

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 24.05.2015 / 10:00 Uhr

Wie der Heilige Geist Tote erweckt

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Der Geist ist's, der lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben.“

(Johannes 6,63)

Der Heilige Geist ist für unser Glaubensleben das, was der Sauerstoff für unsere Lungen ist. Ohne ihn ist kein physisches Leben möglich. Und genauso ist ohne den Geist Gottes kein geistliches Leben möglich, kein Glaubensleben. Paulus schreibt sogar: „Niemand kann Jesus den Herrn nennen außer durch den heiligen Geist“ (1. Korinther 12,3).

I. DER GEIST IST ES, DER LEBENDIG MACHT

Menschen, die den Heiligen Geist nicht empfangen haben, die bezeichnet die Bibel als geistlich tot. Wörtlich: „Ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, ...⁴ Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat,⁵ auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht“ (Epheser 2,1+4-5). Tot – das ist also grundsätzlich der Zustand aller unerretteten Menschen. Tot heißt tot – absolut blind, taub und regungslos für geistliche Dinge. Paulus schreibt: „Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen“ (1. Korinther 2,14).

Ein Toter nimmt z. B. nichts von der Wärme der Sonne wahr. Selbst wenn er das wollen könnte – er kann es einfach nicht. Denn wenn jemand tot ist, kann er sich selber absolut nicht helfen. Nur von außen kann ihm geholfen werden; es muss jemand

kommen und ihn erwecken. Und das kann nur und ausschließlich der Heilige Geist bewirken – kein anderer Mensch, keine noch so gute Argumentation, keine ergreifenden Geschichten, keine Methode und was man sonst noch alles versuchen wollte.

Denn ohne den Heiligen Geist kann kein Mensch die Scheußlichkeit seiner Sünde erkennen. Er ist blind dafür, weil er tot ist. Aber wenn der Heilige Geist kommt, so sagt Jesus, „wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht“ (Johannes 16,8). Wenn der Heilige Geist nicht wirkt, kann niemand seine Verlorenheit erkennen und geht in seiner Verblendung und Blindheit verloren; da bleibt die Decke vor seinen Augen. Wir können unerretteten Menschen Bücher, Traktate und DVDs geben. Sie können ihr Leben lang Predigten hören und sogar mehrfach die Bibel durchlesen. Das alles reicht nicht. Wenn der Heilige Geist nicht wirkt, geschieht nichts.

Man kann eine Leiche streicheln, schütteln und rütteln, sie sogar aufmotzen und ins Wachfigurenkabinett stellen. Aber sie bleibt dennoch, was sie ist – tot. Man kann sogar Schläuche voll Sauerstoff in sie einführen. Aber wenn nicht wirkliches Leben durch ein Wunder in sie hineinkommt, nützt alles nichts. So abhängig sind wir vom Wirken des Heiligen Geistes!

II. RUF DIE TOTEN UND VERTRAUE DEM HEILIGEN GEIST

Aber heißt es nicht, dass wir die Menschen auffordern sollen, Buße zu tun und sich zu bekehren? Wie können sie das, wenn sie geistlich so mausetot sind wie eben beschrieben? Unser Auftrag von Gott her ist tatsächlich, alle Menschen zur Bekehrung aufzurufen. Aber das sollen wir nur im Vertrauen auf den Heiligen Geist tun. Denn nur die werden Buße tun, die der Heilige Geist im Zusammenhang mit dem Ruf zum Glauben von den Toten auferweckt.

Wir erinnern uns an das Feld voller Totengebeine. Gott befahl dem Hesekeil, zu den verstreuten Knochen zu sprechen: „*Ihr verdorrten Gebeine, höret des Herrn Wort!*“ (Hesekeil 37,4). Genau das ist unsere Situation, wenn wir Sündern predigen. Wir reden zu ihnen wie zu Toten. Aber Gott hat gesagt, dass wir es tun sollen. Denn in dem Moment, als Hesekeil predigte, kam der Odem Gottes in die Toten. Ohne diesen Odem hätten sie nicht hören können. Ohne den erweckenden Heiligen Geist nützt also keine Predigt. Wenn der Geist Gottes nicht da wäre, gäbe es keine einzige bekehrte Seele auf der Erde.

Daran können wir erkennen, wie dringend wir den Heiligen Geist brauchen. Diese Erkenntnis sollte uns ins Gebet treiben: „Herr, gib uns Deinen Geist, schenke uns die Kraft von oben, damit unsere Arbeit nicht vergeblich ist.“ Ohne Gottes Geist können wir zwar Mitglieder gewinnen, wie Vereine es tun. Wenn sie aber nicht mehr sind als das, ist die Gemeinde eher ein schönes Wachsfigurenkabinett. Wünschen wir, dass sie eine Gemeinde von Wiedergeborenen ist, dann brauchen wir das Wehen des Heiligen Geistes, der allein die Toten erwecken kann.

Von einer Ältestensitzung in der Moody-Kirche in Chicago wurde erzählt, dass einer der Ältesten das Wort ergriff und sagte: „Brüder, ich bin überhaupt nicht zufrieden mit der Situation unserer Gemeinde. Wir haben viele, die sich bekehrt nennen, und viele neue Kircheneintritte. Aber ich sehe keine Sündenerkenntnis und Buße der Menschen, ich sehe nicht ihr neues, verändertes Leben. Lasst uns unsere Zeit

heute im Gebet verbringen und um die Wirkungen des Heiligen Geistes in unserer Gemeinde flehen, anstatt uns mit den geschäftlichen Dingen zu befassen.“ Das bewegte die Herzen aller Anwesenden, und sie vereinbarten gemeinsames Gebet an vielen Abenden.

Und Gott erhörte ihr Gebet um das Wirken des Geistes. Daraufhin wurden viele Menschen in den Gottesdiensten von ihrer Sünde überführt. Ein tief gefallener Mann erzählte, wie er über die Open Air-Versammlung der Gemeinde gelacht hatte, an der er vorbeigegangen war. Nach ein paar Metern jedoch wurde er innerlich gebremst, weiterzugehen. Stattdessen zog es ihn wie mit Seilen zurück. Der Heilige Geist hatte diesen Spötter bei seinem Herzen ergriffen und überwältigt. Ein Diakon nahm ihn sofort in die nachfolgende Versammlung mit. Der Mann brach dort zusammen und tat tiefgreifend Buße, sodass er errettet wurde.

Eben noch verblendet, noch tot in Sünden und Übertretungen, eben noch völlig unwillig und widerspenstig dem Evangelium gegenüber, und wenige Augenblicke später siehst du denselben Mann vor Gott niederknien und um Errettung flehen. Das ist die Macht des Heiligen Geistes! Ohne den Heiligen Geist können wir uns auf den Kopf stellen – und doch geschieht nichts. Wir können allerlei fromme Aufregung erzeugen und das Wirken des Geistes Gottes imitieren, aber wenn es nicht echt von oben gewirkt ist, sind die Enttäuschungen hinterher sehr bitter. Darum lasst uns beten und noch mehr beten: „Herr, nimm Deinen Heiligen Geist nicht von mir. Gib Ihn uns und erfülle uns.“ Denn: „*Der Geist ist's, der lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze*“ (Johannes 6,63).

III. DIE BOTSCHAFT, DIE DER HEILIGE GEIST UNTERSTÜTZT

Unser Text zeigt uns auch, was wir sagen sollen, wenn wir die „Toten“ rufen: „*Der Geist ist's, der lebendig macht; das Fleisch ist nichts nütze. Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben*“ (Johannes 6,63).

Welche Worte sind Geist und Leben? Die Worte, die Jesus geredet hat. Und wo finden wir diese Worte? In der Bibel. Darum ermahnt Paulus den Timotheus: „*Predige das Wort, steh dazu, es sei zur Zeit oder zur Unzeit*“ (2. Timotheus 4,2).

Steh dazu! Versuche nicht, mit anderen Inhalten Menschen zur Bekehrung zu rufen. Predige nicht allseits anerkannte Weltklugheiten, denn sie haben keine Verheißung. Die Verheißung des Geistes hat nur das Wort Christi – leider von vielen verworfen. Will die Kirche aber leben, will

sie den Heiligen Geist haben, dann muss sie das Wort haben, das Evangelium.

Paulus schrieb: „*Ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung*“ (Römer 1,16). Und was sollte Hesekeiel zu den Toten auf dem Feld sagen? „*Ihr verdorrten Gebeine, höret des HERRN Wort!*“ (Hesekeiel 37,4). Der Prophet gab ihnen des Herrn Wort. Dazu bekannte sich der Heilige Geist und machte die Toten lebendig. Das geschehe auch heute. In Jesu Namen!

Teil 2

Das vorausgehende Wirken des Heiligen Geistes

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „*Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.*“

(Johannes 3,8)

Wir haben davon gesprochen, wie durch die Kraft des Heiligen Geistes durch das Mittel des Wortes Gottes Menschen auferweckt werden zu geistlichem Leben. Nun wollen wir uns einmal anschauen, wie der Heilige Geist bereits vorbereitend an den Herzen von Menschen wirkt, die Er erretten möchte. Das Prinzip lautet: „*Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist*“ (Johannes 3,8).

Bevor jemand aus dem Heiligen Geist geboren wird, wirkt der Geist Gottes unerklärlich wie der Wind an ihm. Im Leben der Menschen ereignen sich Umstände, die in ihnen häufig nur die Frage nach dem „Warum“ hervorrufen. Sie ahnen nicht, dass der Heilige Geist bereits unerkant an der Arbeit ist.

I. DER HEILIGE GEIST FÄDELT VON LANGER HAND DIE BEKEHRUNG EIN

Der gesegnete Erweckungsprediger von London, Charles Haddon Spurgeon, den man auch gern den „Fürsten unter den Predigern“ nennt, schrieb in seiner Autobiographie über seine Bekehrung: „Als ich auf dem Weg zu Christus war, dachte ich, ich würde es ganz allein von mir aus tun. Obwohl ich den Herrn suchte, hatte ich aber keine Ahnung, dass Er mich suchte. ... An einem Wochentag saß ich abends im Hause Gottes. Da traf mich ein Gedanke: Wie bist du ein Christ geworden? Ich habe den Herrn gesucht. Aber wie bist du darauf gekommen, den Herrn zu suchen? In diesem Augenblick leuchtete die Wahrheit in mir auf: Ich hätte Ihn nicht gesucht, wenn Er nicht schon vorher meine Gedanken beeinflusst hätte, indem Er mich dazu brachte, Ihn zu suchen. Ich betete, so dachte

ich. Aber dann fragte ich mich: Wie kam ich dazu, zu beten? Ich wurde durch die Heilige Schrift zum Beten ermuntert. Wie kam ich dazu, die Heilige Schrift zu lesen? Ich las sie. Aber was hatte mich dazu gebracht? Da, in einem Augenblick, sah ich, dass Gott der Urgrund aller Dinge ist, dass Er der Urheber meines Glaubens war. Und so öffnete sich die ganze Lehre von der Gnade Gottes vor mir.“ Soweit Spurgeon über den Hintergrund seiner Bekehrung.

Heute weiß ich, dass Gottes Geist auch bei mir an der Arbeit war, bevor ich Christ wurde – sogar schon, bevor ich geboren wurde. Wenn Gottes Geist nicht unsere Lebensumstände beeinflussen würde, die Gedanken unseres Herzens nicht lenken würde wie Wasserbäche und unsere Sehnsucht nach dem lebendigen Gott nicht wecken würde, könnte sich niemand bekehren. Es ist der Heilige Geist, der oft rätselhaft weht wie der Wind, der aber Seine Auserwählten im Verborgenen mit Seilen der Liebe zieht. Deshalb heißt es: *„Von ferne her ist mir der HERR erschienen: Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Gnade“* (Jeremia 31,3). Da ist schon lange vor ihrer Errettung ein geheimnisvolles Ziehen an den Herzen der Bekehrten.

Wenn du über diese tieferen Hintergründe für deinen Glauben nachdenkst, kannst du nur niederfallen und anbeten. Wenn du dich fragst, warum du gerettet wurdest, kannst du nur einen Grund angeben: Weil Gott es so wollte. Du kannst die Krone der Ehre nirgendwo anders hinlegen als auf das Haupt deines Erretters Jesus Christus allein. Wenn du als Christ auf dein Leben zurückschaust, kannst du erkennen, dass hinter allem Gott stand, Gott allein. Es ist wahr, der Urgrund aller Dinge, auch aller geistlichen Dinge, ist Gott selbst. Bevor Himmel und Erde geschaffen wurden, schwebte der Geist schon auf der Tiefe. Und bevor wir eine neue Schöpfung wurden, war auch der Geist schon da, der uns heimlich hinführte und bereitete auf den Tag unserer neuen Geburt. **Welch eine Bedeutung hat doch der Heilige Geist!** Mögen wir es erkennen und Jesus preisen für den herrlichen Tröster, der die Braut des Lammes sammelt!

Beispiel: Der Kämmerer aus Äthiopien

Lasst uns dazu einige Berichte aus der Apostelgeschichte betrachten. Da sehen wir, wie der Heilige Geist die Herzen der Menschen, sowohl der Diener Gottes als auch der zu errettenden Menschen, bewegte.

Da war der Kämmerer aus dem Mohrenland. Dass ein Heide nach Jerusalem kam, um anzubeten, war schon selten. Aber dann kaufte er sich auch noch eine Rolle des Propheten Jesaja. Und auf dem Weg nach Hause las er und las er, ohne zu verstehen. Warum las er immer weiter, schon bis Kapitel 53? Ich glaube, es war der Geist Gottes, der ihm wehrte, die Bibel zuzumachen. Weil Gott diesen Mann erretten wollte, ließ Er ihn nach Jerusalem reisen, und der Heilige Geist trieb ihn, die Rolle des Propheten zu kaufen. Beim Lesen verstand er zwar nichts, aber ich glaube, es brannte in ihm wie Feuer – deshalb las er immer weiter. Der Geist Gottes arbeitete an ihm, ohne dass der Finanzminister selbst eine Ahnung davon hatte.

Und dann war da noch der Diakon Philippus. Der gehörte auch in Gottes Rettungs mosaik, das Er für den Kämmerer zusammengestellt hatte. Der wäre nie auf die Idee gekommen, mittags bei sengender Hitze an die Fernstraße nach Gaza zu gehen. Aber wenn der Heilige Geist den Auftrag hat, einen Menschen zum Tag seines Heils zu führen, dann spannt Er ein, wen Er will. Da fragt Er nicht danach, ob der Diakon in der heißen Mittagszeit nicht lieber ein Schläfchen hätte machen wollen, sondern: *„Der Geist sprach zu Philippus: Gehe hin und halte dich zu diesem Wagen!“* (Apostelgeschichte 8,29). Der Kämmerer wusste überhaupt nichts von dem, was der Himmel zu seiner Errettung in Bewegung setzte. Hier sehen wir, wie es auf das Wirken des Geistes ankommt.

Billy Graham sagte einmal: „Wenn der Heilige Geist heute von der Erde genommen werden würde, könnten 99 % aller gemeindlichen und kirchlichen Aktivitäten so weitergeführt werden wie bisher.“ Es wird zwar viel im Reiche Gottes getan, aber vieles ohne den Heiligen Geist. Wir Christen glauben oft, dass wir auch schon eine ganze Menge allein tun können. Wir glauben,

wenn wir ein gutes Bekehrungsschema haben, dann lassen sich schon allerlei Leute nach vorne bringen. Menschen zur Plattform zu rufen, ist eine Sache. Aber dass sie dort auch die Wiedergeburt erleben, ist eine völlig andere. Wenn nur die Stimme des Evangelisten ruft, aber nicht der Heilige Geist, kann niemand gerettet werden. Darum erbarme sich Gott über uns alle und sende uns den Heiligen Geist!

Beispiel: Der Kerkermeister zu Philippi

Dann ist da auch die Geschichte vom Kerkermeister zu Philippi. Gottes Augen ruhten von Ewigkeit her schon auf diesem Mann. Es ist köstlich zu sehen, auf welche Weise Gott mit diesem Beamten zum Ziel Seiner Ratschlüsse kam. Erst verwehrt der Heilige Geist dem Paulus, in der Provinz Asien zu predigen. Dann kam eine Erscheinung zu ihm, die ihn hinüber nach Mazedonien rief. Dort war die erste Station die Stadt Philippi. Die Apostel verkündigten Jesus und trieben von einer gequälten Frau einen Wahrsagegeist aus. Dann riss man Paulus und Silas die Kleider vom Leib und schlug sie mit Stöcken. Anschließend ging es ins Gefängnis zu unserem Kerkermeister.

Nun hätte man vielleicht erwarten können, dass die Diener des Herrn Gott wegen Seiner Wege tadelten. Sie hätten Ihm Vorhaltungen machen können, ob Er sie denn nach Mazedonien gerufen habe, damit sie dort im Gefängnis sitzen sollten. Aber statt darüber zu grübeln, was denn verkehrt sein konnte, beteten und priesen sie lieber ihren Herrn. Sie hatten wohl gelernt, dass Gott immer eine bestimmte Absicht mit ihnen hatte und nichts irgendeinem unglücklichen Zufall überlassen blieb.

Der Kerkermeister glaubte natürlich, dass die Apostel aufgrund der Stadtrichter zu ihm ins Gefängnis gebracht worden waren. Er hatte aber keinen blassen Schimmer, dass die Sache weniger mit den Stadtrichtern,

sondern vielmehr mit Gott zu tun hatte. Ihm kam nicht im Entferntesten in den Sinn, dass die Angelegenheit durch den Heiligen Geist eingefädelt worden war, und zwar nur seinetwegen. Gott hatte ein Attentat der Gnade auf den Mann vor und wollte ihn erretten. Und schon bebte die Erde. Die Gefangenen flohen – nur nicht die Männer Gottes. Das wusste der Kerkermeister nicht, und er wollte sich schon umbringen. Gott kalkuliert sogar Selbstmordgedanken mit ein, um Menschen zum Heil zu führen. Er tötet sie förmlich, aber macht sie doch wieder lebendig.

Als der Kerkermeister mit den Seinen gerettet und getauft war und über alles nachgedacht hatte, war er gewiss überwältigt davon, was ohne sein Wissen von Gott her durch den Heiligen Geist alles geschehen war. Sogar die Kräfte der Natur waren mit eingesetzt worden, um einen Sünder zum lebendigen Glauben zu bringen!

II. DRINGENDE BITTE UM DEN HEILIGEN GEIST

Wir machen uns keinen Begriff davon, was alles in der unsichtbaren Welt geschieht, um nur eine Seele zu retten. Daher ist es mehr denn je nötig, dass wir den Sinn verstehen, warum der Heilige Geist gekommen ist. Mehr noch: Es ist unerlässlich, dass wir voll Geistes sind und dem geheimen Ziehen der göttlichen Salbung folgen und uns in Sein geheimnisvolles Wirken einspannen lassen, damit Verlorene gerettet werden. Der Heilige Geist will uns Christen voll in Sein Heilshandeln an anderen Menschen miteinbeziehen. Darum lasst uns hören, was der Geist der Gemeinde sagt. Wir können nichts tun ohne den, der der Welt die Augen auftut über Sünde, Gerechtigkeit und Gericht. Herr, öffne noch vielen die Augen und benutze uns dazu. Amen!